

XVI.

— Was kümmert's Dich? Du fragst
Nach Dingen, Mädchen, die dir nicht geziemen.

Schiller.



IS die runde Frau und
Bärbele von der Boden-
kammer herabstiegen, war
ihr erster Gang, nicht in
das Gemach, wo ihr Gast
war, sondern nach der
Küche, und zwar aus
zweierlei Gründen: Ein-
mal, weil jetzt dem Gast

ein kräftiges Habermuß gelocht werden mußte,
und dann — von der Küche ging ein kleines
Fenster in die Stube, dorthin stellte sich die
Mutter, um die Mienen des Junkers zu recog-
nossciren.

Bärbele stellte sich auf die Zehen und schaute ihrer
Mutter über die Schulter durchs Fensterlein. Sie staunte,
und ihr Herz pochte seit siebzehn Jahren zum ersten Mal
recht ungestüm; denn so hübsch hatte sie sich doch den Junker
nicht gedacht. Sie war zwar oft von seinem Anblick bis
zu Thränen gerührt gewesen, wenn er mit starren Augen,
ohne Bewußtsein, beinahe ohne Leben dalag. Seine bleichen,
noch im Kampf mit dem Tode so schönen Züge hatten sie
oft angezogen, wie ein rührendes, erhabenes Bild den from-
men Sinn einer Betenden anziehet; aber jetzt, sie fühlte es,